

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 115. Sonnabend, den 24. April 1824.

Paul und Maria.

Fortsetzung.

Ich hab's gedacht — erhielt Marie von der braven Hausfrau zur Antwort, als sie derselben ihr Anliegen eröffnet hatte — ich hab's gedacht, denn Ihr seyd ja beide so gleich gesinnt, daß es gar nicht anders kommen konnte, und Dein Rothwerden, wenn manchmal auch nur im Scherz ein wenig über Paul'n losgezogen wurde, hat Dich wenigstens gegen mich schon längst verrathen. Na in Gottesnamen! Einmal mußte ich Dich ja doch verfluchen. Aber, Marie, hast Du bedacht, daß Deine nach und nach gesammelten Federn noch lange kein Nest machen? Ein paar Jährchen hättest Du wohl noch warten sollen, dann hätte sich die Sache vielleicht weit besser gemacht.

Marie. Wenn Ihr meint, liebe Mutter, so kann's auch noch Anstand haben; Paul thut mir schon den Gefallen und wartet noch.

Frau Grundmann. Stille, Kind! Mit dem Warten hat's sein Wesen. Glimmt's Feuer einmal, dann bringt's der lindeste Zug zur Flamme; und reine von der Sache zu reden, so will ich Dir hiermit zu Gemüth geführt haben, daß, wenn an Deinem Jungfernkranz auch nur ein einziges Blättchen vor

der Zeit weck werden sollte, ich mich völlig von Dir los sagen würde. Verstanden?

Marie. Gute Mutter! Deshalb seyd ganz ohne Sorgen; Ihr solltet doch Eure Marie kennen.

Fr. Grundmann. Wohl kenne ich Dich, Du gutes Kind; aber aller schöner Schnickschnack hilft da nichts, ich bleibe dabei, mit Feuer ist nicht zu spaßen. Was einmal seyn soll, muß nicht ohne Noth in die Harre gezogen werden. Reif bist Du; Vater und Mutter, die die Sache durch einen Nachspruch hemmen könnten, hast Du nicht, und einen sonstigen Einspruch wirst Du doch wohl auch nicht zu fürchten haben.

Marie. Nein, gewiß nicht.

Fr. Grundmann. Nun also! In Gottes Namen dann! Aber Deine Zeit muß Du ausdienen, Marie; denn sonst möchte die böse Welt doch etwas zu schnickern finden, das ist ja ihre Art so. Drei Monate wird die Sache schon noch Anstand haben können, und muß ihn noch haben: denn es will ja doch für's Nothwendigste gesorgt seyn! Deine Lade ist in gutem Zustande, Marie, das ist wohl wahr, und die Frau kann lange an dem tragen, was die Jungfer erspart hat, das gereicht Dir zu großem Lobe. Aber das Bett, das Bett! wie bringen wir das zusammen? Die 10 Pfund Federn,

die Du nach und nach von armen Weibern zysammengekauft hast, wollen nicht viel sagen; doch, ich schenke Dir noch 10 Pfund dazu, und was noch fehlt, borge ich Dir einstweilen, bis Du mir's nach und nach wiedergeben kannst, und so wird sich's machen. Uebrigens wirst Du immer noch einen sehr schweren Stand haben, Kind: denn aller Anfang ist schwer, aber besonders der Anfang eines Hausstandes, zumal ohne alles Vermögen! Indessen verzage nicht:

Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen,  
Berricht' das Deine stets getreu,  
Vertrau auf Gottes Vatersegen,  
Der bleibt dem Frommen immer neu:  
Denn wer nur seine Zuversicht  
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

An Arbeit soll Dir's nicht fehlen: Du sollst sie bei mir und bei andern Hausfrauen finden, denn Du hast Dir im ganzen Dorfe den besten Namen gemacht, so daß Du mit der Zeit wohl gar noch hättest in einen Hof einstreifen können; aber großes Gut macht ja gerade auch nicht immer glücklich, und Dein Paul trägt ein stattliches Vermögen in sich. Halt ihn ja in Ehren, denn er verdient's. Habe Geduld mit seinen Launen, denn die hat jeder, auch der beste Ehemann auf Erden, 's muß also wohl nicht anders seyn können. Du kriegst Dein Hauskreuz so gut zu tragen, wie jede andere von Evens Töchtern, die das Kränzchen gegen die Haube vertauscht; aber guter Muth und treue Liebe windet Rosen darum, Marie, das vergiß nicht.

Die gute Frau wurde von Stund' an so besorgt und geschäftig, als ob sie eine leibliche Tochter auszustatten gehabt hätte, und Vater Grundmann strich ihr zuweilen gut-

müthig die Wangen dabei und sagte: Du machst's recht, Mutter.

So weit war nun zwar alles im besten Gleise; aber wo die Vögelchen ihr Nest hintragen sollten, das war noch auszumitteln und fand nicht wenig Schwierigkeit. Die gnädige Herrschaft hatte zwar nichts dawider, daß das verlobte Pärchen im Orte bleiben wollte, und mocht' es wohl geschehen lassen; da es aber im Grunde Sache der Gemeinde war, die Leutchen unter sich aufzunehmen, so begehrte sie auch nicht, sich weiter hinein zu mengen. Nun kam's also vor den Herrn Richter, und der fuhr über das Ansinnen an die Gemeinde gar hoch auf: „Mit meinem Willen kann und soll aus der Einsiedelung hier im Dorfe durchaus nichts werden, so wahr ich Richter bin!“

Ihr braucht Euch deshalb nicht zu ereifern, Gevatter, sagte Grundmann, die Sache will ohnehin vor offener Gemeinde verhandelt seyn; ich wollte Euch nur pflichtschuldigermaßen höflich darum begrüßt haben. Künftigen Sonntag will ich's der Gemeinde vortragen, dann wollen wir sehen, was die dazu spricht.

Ei was kann die Gemeinde ohne mich sprechen? Nichts kann sie ohne mich! Ich bin das Oberhaupt, was ich will, muß gelten! Die Gemeinde ist die Suppe, und ich bin das Fettagge, das oben schwimmt! Begreift Ihr das? So donnerte der gestrenge Herr Dorfrichter, und der ehrliche Grundmann erwiederte gelassen: Für so ganz richtig kann ich den Vergleich doch nicht gelten lassen, Gevatter; es will mich vielmehr bedünken, als ob Ihr Euch ein wenig zu kraus dabei machtet. Wir wollen uns aber nicht

weiter darüber streiten, sondern der Sache ihren Lauf lassen. Thut, was Eures Amtes ist, und haltet übrigens die Gemeinde, die Euch das Richteramt anvertraut hat, fein in Ehren.

Am nächsten Sonntag gab es in der Gemeinde wegen der beregten Sache recht ernste und heftige Debatten, denn der Richter nahm sich wie ein grimmiger Leu, und ließ sich unter andern also vernehmen: Kraft meines Amtes sage ich Euch allen, wie Ihr hier seyd, daß die Leute, ob Ihr gleich fast alle für sie gestimmt habt, nicht in die Gemeinde eingenommen werden können und sollen: denn der Befehl lautet; daß keine Dorfschaft sich mit Bettelvolk beschweren soll, und damit Punktum!

„Na, mit Bettelvolk wollen wir die braven Menschen doch nicht vermengen, rief der Kleinbauer Peter, das möchte uns eben nicht wohl bekommen.“

Wer Nichts hat, erwiederte der Richter, ist in meinen Augen ein Lump, und damit Holla!

„Und aus Lumpen kann feines Postpapier werden! versetzte Peter, das hat man schon mehrmals erlebt. Wenn die Gemeinde vor Zeiten keinen Fremden hätte aufnehmen wollen, der ohne schweren Ranzen bei uns einwanderte, so wäre Mancher heute hier kein Hüfner, und könnte sich nicht auf's große Pferd setzen. Prosit! Gevatter Wining, Ihr beniest's selber, 's muß also wohl wahr seyn. — Ich will Euch nur sagen, Ihr Nachbarn, ich gebe mein Auszugsstübchen für die Leute her, bis sie sich anders schicken.“

Und ich, fiel ihm Grundmann in's Wort, bin Bürge für sie, und stehe für allen Nachtheil, den sie der Gemeinde bringen könnten.

Kurz und gut! rief der Richter aufgebracht, sie gehören nicht hierher, und sollen nicht hierher, dabel hat's sein Bewenden.

„Vor der Hand nur! — meinte Peter, dem es ein wenig warm in der Krone worden war. Ihr seyd Richter, und habt sonach ein Doppelwort zu reden, das hat seine Richtigkeit; wenn uns aber Euer Ausspruch nicht gefällt, so können wir ihn auch von Rechts wegen repariren lassen; und da in 14 Tagen ohnehin Gerichtstag ist, so mag's mit vorgetragen werden.“

Das waren Alle zufrieden; nur Wining schalt, und nannte den gefaßten Beschluß eine Widerspenstigkeit, die namhaft bestraft werden solle.

Nun war der Herr Gerichtshalter zwar auch ein Vocativus, aber doch sonst ein guter und traktabler Mann, der ein menschliches Einsehen hatte, und so ging denn die Sache am Gerichtstage zwar zum Verdruß des Richters, aber zur Freude aller Uebrigen glücklich durch. (Die Forts. folgt.)

### G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Quasimodogeniti predigen:

zu St. Thomas: Fröh Hr. M. Siegel,

Mitt. : M. Siegel,

Besp. : M. Eichorius,

zu St. Nikolaus: Fröh : M. Küdel,

Besp. : Gauland,

in der Neukirche: Fröh : M. Söfner,

Besp. : Schreiter,

zu St. Petrus: Fröh : M. Petrinus,

Besp. : M. Wege,

Antrittspredigt,

zu St. Paulus: Früh Hr. M. Rächler,  
 Vesp. : M. Schweizer,  
 zu St. Johannis: Früh : M. Höpffner j.,  
 zu St. Georgen: Früh : M. Häufel,  
 Vesp. Betstunde u. Examen  
 zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler,  
 Katechese in d. Freischule: Hr. Opitz,  
 reform. Gemeinde: Früh französische Predigt  
 und Communion.  
 Montag Hr. M. Sterzel,  
 Dienstag : M. Eichorius.  
 Mittwoch : M. Scheubner,

Donnerstag Hr. Dinkert,  
 Freitag : D. Bauer.  
**B ö h n e r:**  
 Herr M. Simon und Herr M. Siegel.

**K i r c h e n m u s i k.**  
 Heute Nachmittag um halb 2 Uhr  
 in der Thomaskirche:  
 Der 100. Psalm von Schicht. 2chbrig.  
 Morgen früh halb 8 Uhr in der  
 Thomaskirche:  
 Kantate, von A. Bergt.

**B ö r s e i n L e i p z i g,**  
 a m 23. A p r i l 1824.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	144 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	148 $\frac{1}{4}$	—
Augsburg in Ct. . . . k. S.	101 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	100 $\frac{1}{4}$	—
Berlin in Ct. . . . . k. S.	103 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	104 $\frac{1}{4}$	—
Bremen in Louisd'or k. S.	111 $\frac{5}{8}$	—
do. . . . . 2 Mt.	111 $\frac{5}{8}$	—
Breslau in Ct. . . . . k. S.	108	—
do. . . . . 2 Mt.	104	—
Frankf. a. M. in WVG. k. S.	100 $\frac{5}{8}$	—
do. . . . . 2 Mt.	99 $\frac{5}{8}$	—
Hamburg in Banco . k. S.	148	—
do. . . . . 2 Mt.	147	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	6. 19 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 3 Mt.	6. 18 $\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	—	—
do. . . . . 2 Mt.	80 $\frac{3}{4}$	—
do. . . . . 3 Mt.	80 $\frac{1}{4}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	102 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 2 Mt.	101 $\frac{1}{4}$	—
do. . . . . 3 Mt.	101 $\frac{1}{4}$	—
Louisd'or à 5 Thl. . . . .	—	111 $\frac{1}{2}$
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	14 $\frac{1}{4}$
Kaiserl. do. do. . . . .	—	14 $\frac{1}{4}$
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{4}$
Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{4}$
Species . . . . .	2 $\frac{1}{4}$	—
Verl. } Preufs. Courant . . . .	103 $\frac{1}{8}$	—
} Cassenbillets . . . . .	101 $\frac{1}{2}$	—
Gold p. Mark fein colln.	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	146 $\frac{1}{2}$	—
Excl. Zinsen. } Dgl. à 4 $\frac{2}{3}$ 1821 à 250 Fl.	135 $\frac{1}{2}$	—
} Actien d. Wiener Bank	1115	—
} K. öster. Metall. à 5pCt.	99	—
} K. pr. Staats-Schuld-	88 $\frac{1}{4}$	—
} schein à 4 $\frac{2}{3}$ in pr. Ct.	—	—
} Dgl. m. Präm. - Scheinen	—	—

Theateranzeigen. Morgen, den 25sten: das Zauberglöckchen, Oper mit  
 Tänzen, von Herold.  
 Dienstag, den 27sten: Donna Diana.  
 Mittwoch, den 28sten: Arur.

Donnerstag, den 29ten: Minna von Barnhelm.

Freitag, den 30ten: der Bollmarkt.

Sonnabend, den 1sten Mai: Aschenbrödel (letzte Abonnementsvorstellung vor der Ostermesse).

Sonntag, den 2ten: Herrmann und Dorothea. Hierauf, zum Erstenmale: der Hofmeister in tausend Nengsten.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist die zwölfte und letzte Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. (Erster Theil. Quintett von Spohr, G dur. Zweiter Theil. Septett von Beethoven). Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.  
Mathai, Lange, Meyer, Voigt.

### Schulfeierlichkeit.

Die jährliche öffentliche Prüfung in der hiesigen Sonntagschule wird Sonntags den 25. April des Vormittags um 10 Uhr in dem hinter der Neukirche gelegenen Logenhause stattfinden.

Es werden daher zu dieser Feierlichkeit nicht nur die Lehrherren und Meister der Zöglinge, sondern auch alle diejenigen eingeladen, welche dieses Institut ihrer Aufmerksamkeit würdigen.  
Die Vorsteher der Sonntagschule.

Bekanntmachung. Daß ich gestern die Schenkwirtschaft in der grünen Linde vor dem Petersthore Nr. 842, dem Hause des Herrn Advocat Golde, pachtweise übernommen habe, bringe ich hiermit zur allgemeinen Kunde. Da ich auf gutes Getränke stets bedacht seyn werde, prompte und höfliche Bedienung und billige Preise verspreche, so darf ich wohl mit Recht auf die Zufriedenheit eines werthen Publikums rechnen, und mich eines zahlreichen Zuspruchs, nicht nur meiner bisherigen resp. Gönner und Freunde, sondern auch überhaupt schon im Voraus schmeicheln, um welchen ich als junger Anfänger zugleich ergebenst bitte.  
Leipzig, den 22. April 1824.

Gottfried Beyer, vorher Marqueur bei Hrn. Schiegnitz.

Bekanntmachung. In der Mühle zu Lindenau kostet

das Viertel Roggenmehl	—	Thlr.	12	Gr.
das Viertel Weizenmehl	1	„	—	„
die Kanne Rübol	—	„	4	„

### Verkauf einer Wein- und italienischen Waarenhandlung.

Der Eigenthümer derselben ist gesonnen, sein Geschäft an Wein und Waaren nebst Utensilien aus freier Hand zu verkaufen, wobei die Hälfte in baarer Zahlung, die zweite Hälfte aber in billigen Terminen abgeschlossen werden kann. Näheres bei dem Herrn Speditour Müller, Burgstraße Nr. 142.

Verkauf. In Nr. 786 an der Wasserkunst soll der Vorrath von den so schönen Reliefsen, das Duzend Senker mit 1 Thlr., desgleichen die vorräthigen Reliefsstöcke in Scherben, das Duzend mit 1 Thlr. 12 Gr. verkauft werden.  
Gärtner Petri.

Verkauf. Eine eiserne Geldcasse, zwei Aussehgeschilde mit Glasfenster, eine große Waage nebst Gewichte und andern Handlungsutensilien sind billig zu verkaufen, durch C. W. Chr. Morgenstern, Grimma'sche Gasse, Nr. 577.

**Verkauf.** Echte Pariser Blumen, um damit aufzuräumen, verkaufen zu äußerst billigen Preisen. Wm. Kühn und Comp., am Markt unterm Rathhause.

**Verkauf.** Mit feinen weißen Basthüten, neuen Gazen zum Garniren der Hüte, einer Auswahl vorzüglich schöner Blumen-Bouquets und Garnirungen aus den besten Pariser Fabriken, nebst mehrern neuen Putzwaaren, empfehlen wir uns. Gebrüder Holberg.

**Verkauf.** Eine Auswahl der neuesten gedruckten Mouffeline und dergleichen feiner Cattune aus englischen und französischen Fabriken, neue Beinkleider und Westenzeuge, so wie alle Farben, zwei Ellen breite baumwollene Körper-Cambrie zu Gardinen und Kleidern, haben wir erhalten. Gebrüder Holberg.

**Verkauf.** In unserm italienischen Strohhut-Lager (Petersstraße Nr. 68, erste Etage) findet man ein vollständiges Lager schwarzer und couleurter Strohhüte für Herren und Damen, welche wir zu den Fabrikpreisen verkaufen. Gebrüder Holberg.

**Verkauf.** Echte Mailänder schwarzseidene Hüte für Herren, wie auch ganz leichte Castor-Hüte in neuester Form, empfangen Gebrüder Holberg.

**Ab. Stauffer Sohn und Sandoz, Reichsstraße No. 605,** empfehlen ihr wohl assortirtes Waaren-Lager, bestehend in Stuh-Uhren von Alabaster und Bronze, Crisot, silberne und goldene Taschen-Uhren, Spielwerke in Holz- und Blechkasten, Spielboxen und Toiletten, Blumen-Basen in Alabaster und Bronze, Uhrmacher-Werkzeug und Uhren-Fournituren, Meublesverzierungen in Bronze, französische Holzschrauben, nebst andern Gegenständen für Tischler, und versprechen die billigste und reellste Bedienung. Unter andern neuen Artikeln befinden sich Spielwerke aus der Oper Euryanthe, so wie auch eine Stuh-Uhr mit dem Planetenlauf, welche sie mit Vergnügen jedem Kunstfreunde zeigen werden.

**A m s t e r d a m e r R a u c h - T a b a k .**

Ich erhielt aus einer der besten holländischen Fabriken folgende Sorten geschnittenen Rauch-Tabak, den ich, seiner Güte und Billigkeit wegen, bestens empfehle.

**L e i c h t e S o r t e n .**

Portorico Nr. 1 zu 6 Gr., Nr. 2 8 Gr., Nr. 3 10 Gr., Nr. 4 12 Gr. Batavia Nr. 1 à 16 Gr., Nr. 2 20 Gr., Nr. 3 24 Gr. pr. Pfund.

**S c h w e r e S o r t e n .**

Nr. 2 à 10 Gr., Nr. 3 12 Gr., Nr. 4 14 Gr., Nr. 5 16 Gr. pr. Pfund.

Andre' Dupont, Thomasgäßchen Nr. 110.

**B r e m e r C i g a r r e n .**

Ostindische das Hundert	8 Gr.	Barinas Nr. 1 das Hund.	— Thlr. 18 Gr.
Halb-Maryland das Hundert	10 —	do. = 2 =	— — 20 —
Maryland = =	12 —	Havanna = 1 =	1 — — —
Domingo = =	14 —	do. = 2 =	1 — 8 —
Virginien = =	16 —	do. = 3 =	1 — 12 —
in Kisten billiger, bei		Andre' Dupont, Thomasgäßchen Nr. 110.	

**Wein-Verkauf.** Vorzüglich gut und rein gehaltene weiße und rothe französische Weine à 6 und 8 Gr. die Bouteille, sind nebst mehreren Sorten Weinen zu den billigsten Preisen zu haben, so wie auch Rum die Bouteille à 10 und 12 Gr., bei

E. S. Günz, Petersstraße Nr. 56.

**Verkauf.** Ein großes Waaren-Regal und ein kleineres dergleichen, ist zu verkaufen oder zu vermieten, in der Reichsstraße, unter Kochs Hof, bei dem Meubleur Schultze.

### Wohnungs-Veränderung.

Daß ich meine bisherige Wohnung auf der Hainstraße in dem Hause des Kiemer-Obermeister Herrn Heinze verlassen, und von heute an in Nr. 341, der Adler-Apotheke gegenüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Dr. Carl Friedrich, prakt. Arzt.

**Gesuch.** Es wünscht Jemand als Amanuensis ein Unterkommen. Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht wird auf 3 bis 4 Monate eine leichte kleine Trostke. Zu melden auf dem Comptoir des Herrn Heinr. Küstner und Comp.

Gesucht wird ein guter einspänniger Reisewagen mit oder ohne Pferd. Anzeigen davon wünscht man bald zu erhalten durch Herrn Bohm, Catharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen.

**Vermiethung.** Im Brühl Nr. 423 ist eine erste Etage, welche zugleich als Waarenlager und Wohnung benutzt werden kann, für nächste Ostermesse zu vermieten.

**Vermiethung.** In einem der schönsten Theile der Grimma'schen Vorstadt ist von nächste Johannis an ein ziemlich geräumiges Familienlogis der ersten Etage nebst Garten zu vermieten.

D. Carl Friedrich Günther,

Oberhofgerichts- und Consistorialadvokat, Ritterstraße Nr. 686.

**Vermiethung.** In der Grimma'schen Gasse Nr. 593, Cammerath Plossens Haus, sind noch für diese Messe, auch Monatweise oder aufs ganze Jahr, 3 Stuben nebst Alkoven zu vermieten, und links im Hofe, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

**Gewölbevermiethung.** In der Nähe des Markts ist ein großes, helles und trockenes Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage, für den billigen Preis von 200 Thlr. für's ganze Jahr; und eins dergleichen außer den Messen zu vermieten, durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

**Vermiethung.** Ein ausmeublirtes Logis für ledige Herren, mit sehr schöner Aussicht, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen am Halleschen Thore, Nr. 459, eine Treppe.

**Vermiethung.** Zwei Gärtchen mit tragbaren Obstbäumen, Blumen, Rosen ic. und jedes mit einem massiven Lusthaus, gleich zum Beziehen fertig, sind von diese Ostern an zu vermieten. Die Expedition dieses Blattes giebt weitere Auskunft darüber.

**Vermiethung.** Eine Stube im Brühl, wozu auch eine Niederlage gegeben werden kann, ist für die kommende und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Nr. 481, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Einige recht freundliche Wohnungen sind auf dem Brand-  
Vorwerke im linken Flügel des Herrenhauses, ingleichen ein ziemlich großer, mit vielen Obst-  
bäumen besetzter Garten nebst Wohnung, für Familien, entweder für den Sommer oder fürs  
ganze Jahr sehr billig zu vermieten. Man meldet sich in den Vormittagsstunden bis  
10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr in der Wohnung des Besitzers.

**Vermiethung.** Ein schönes tapezirtes Zimmer mit Alkoven, eine Treppe hoch, vorne  
heraus, ist für die Messen oder als Absteige-Quartier zu vermieten, auf dem neuen Neu-  
markt Nr. 19.

**Gewölbe-Vermiethung.** Es ist von Ostern künftigen Jahres an ein Gewölbe  
in der Mitte der Katharinenstraße zu vermieten, welches von dem jetzigen Abmieter auch  
schon zur bevorstehenden Ostermesse abgegeben werden könnte. Das Nähere zu erfragen in  
der Katharinenstraße Nr. 375, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist sogleich ein kleines Familienlogis in der Petersstraße, bestehend  
aus 2 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, für den Preis von 50 Thlr. jährlich. Das  
Nähere auf dem Local-Comptoir.

Zu vermieten ist ein kleines hübsches, der Promenade nach dem Rosenthal gerade  
gegenüber liegendes Gärtchen. Zu melden bei dem Gärtner im Garten des Herrn Benedict  
auf der blauen Mühle, oder auch auf dem Comptoir des Herrn Heinr. Küstner und Comp.

### T h o r z e t t e l v o m 23. A p r i l.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	
	Vormittag.		
Hr. Feane, engl. Edelm., a. London, v. Dres-		1	
ben, passirt durch		6	
Die Dresdner Postkutsche		7	
Die Dresdner reitende Post		12	
Hr. Dr. v. Faesch, a. Genf, von Dresden, in		12	
Stadt Hamburg			
	Nachmittag.		
Hr. Graf v. Hopfgarten, v. Dresden, p. durch		3	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	
	Gestern Abend.		
Hr. Partik. Kirsten, a. Hamburg, im H. de Ruffie		5	
Hrn. Kfl. Aschard, a. Paris u. Berlin, b. Falke		6	
Hr. Kfm. Herzberg, a. Frankfurt a. d. D., in		6	
Dr. Pohls Hause		6	
Hr. Maj. v. Geringheim, in l. pr. Diensten,		8	
a. Magdeburg, u. Hr. Kfm. Rodde, a. Wisen-		8	
hausen, in Nr. 346		8	
Hr. Commissionär Franke, a. Lübeck, auf der		8	
großen Funkenburg		8	
Hr. Kfm. Edwe, a. Berlin, in Stadt Berlin		8	
Die Berliner fahrende Post		9	
Die Dessauer fahrende Post		9	
	Vormittag.		
Die Hamburger reitende Post		6	
	Nachmittag.		
Hr. Buchltr. Sollmig, aus Braunschweig, im		3	
Sonnenweiser		3	
Hr. Bürgermstr. Bunge, a. Bernburg, im H. de R.		5	
<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>		<b>U.</b>	
	Gestern Abend.		
Hr. Kfm. Morafe, v. London, bei Franke		5	
Hr. Maj. v. Planig, außer Diensten, v. Raumburg,		5	
im goldnen Adler		5	
Hrn. Kfl. Joseph, Franz u. Anton Hötte, von		5	
Münster, in Nr. 514		5	
Hrn. Kfl. Plagmann u. Balay, von hier,		6	
von London zurück		6	
	Vormittag.		
Die Frankfurter reitende Post		8	
Hrn. Kfl. Passavant, Schmidt u. Walter,		11	
v. Frankfurt, in der Marie		11	
Hr. Kfm. Du Crot, v. Jocke, in Nr. 537		12	
	Nachmittag.		
Hr. Cassen-Controllur Arnold, v. Weisensfeld,		3	
bei Arnold		3	
<b>P e t e r s t h o r</b>		<b>U.</b>	
	Gestern Abend.		
Hr. Lieut. Scholber, v. Braunschweig, b. Schindler		8	
<b>H o s p i t a l t h o r.</b>		<b>U.</b>	
	Nachmittag.		
Die Altenburger fahrende Post		1	